

Jahren unter Leitung des Assumptionisten P. Eutrope Chardavoine ständig vervollkommenet wird. Man hat wiederum die Listen der Päpste, des Episkopats, der religiösen Orden, der Prälaten u. s. w. sorgfältig durchgesehen und ergänzt. Längere gediegene Aufsätze betreffen die Liturgie des Dominikanerordens, ein Brevier der Kirche von Saintes aus dem 13. Jahrhundert, das Pontifikat Gregors XVI. und die in den Jahren 1417—1449 kreierte Kardinäle. In späterer Zeit wird die Sammlung der gut ausgestatteten und illustrierten Bände der „*Annuaire pontifical catholique*“ große Dienste leisten können.

*Dr Jos. Massarette.*

**Geschichte der Kirche.** Für die Oberstufe höherer Schulen unter Mitwirkung von Dr Fr. Seppelt und O. Koch dargestellt von *D. Dr Josef Lortz*, o.ö. Professor an der Staatlichen Akademie Braunsberg. — III. Teil: Die kirchliche Neuzeit oder die Kirche im Kampfe mit der autonomen Kultur. Erste Epoche: Die offenbarungsgläubige Zeit. 1. u. 2. Auflage (XI u. 116). Kart. M. 1.70. — IV. Teil: Die kirchliche Neuzeit oder die Kirche im Kampfe mit der autonomen Kultur. Zweite Epoche: Die offenbarungsfeindliche Zeit. 1. u. 2. Auflage (VII u. 89). Münster (Westf.), beide Bände 1931, Verlag Aschendorff. Kart. M. 2.30.

Die zwei Schlußteile haben die hochgespannten Erwartungen nach den zwei ersten Bänden noch übertroffen. Hier ist eine Kirchengeschichte geglückt, die nicht loses Baumaterial anführt, sondern die Vergangenheit selbst erstehen läßt, die den Leser nicht außen herum, sondern in das Innere einführt. Zum erstenmal bahnt hier ein Mittelschullehrbuch das Verständnis der Kirchengeschichte an, indem es die Voraussetzungen und Funktionen des geschichtlichen Sinnes und Sehens überhaupt darlegt, geschichtliche Grundbegriffe erläutert, Anleitung und selbst das beste Beispiel für die Erfassung des unabsehbaren Stoffes gibt. Vorbildlich getroffen sind die innere Verknüpfung des Geschehens, der katholische Wertstandpunkt bei höchstem Streben um geschichtliche Wahrheit, die Gefahren des Historismus. Gegen diese Meisterarbeit könnten nur folgende Bedenken erhoben werden: Zu hoch für die Mittelschule und Zurücktreten des geschichtlichen Rohstoffes hinter dem Ideengeschichtlichen. Als Schulbuch kann ich mir den Lortz allerdings nur in der obersten Klasse vorstellen. Ich wünsche ihn aber in die Hände aller Priester und Religionslehrer und der Laienakademiker. Die Gefahr der Minderung des historischen Sachwissens läßt sich durch Vorausstellung der Tatsachen in den einzelnen Paragraphen beheben. Auf jeden Fall ist das Werk ein so großer Fortschritt, daß wertvolle Früchte dieser Art von Kirchengeschichte in der Gebildetenseelsorge nicht ausbleiben werden.

Der dritte Teil behandelt eingehend die laikale Diesseitskultur der Renaissance und des Humanismus, die Glaubensspaltung und das Jahrhundert der gallikanischen Kirche. Ich halte die Abschnitte über Luther und die Reformation für Höchstleistungen. Der vierte Teil enthält das 18. Jahrhundert als die neue antikirchliche Weltanschauung und ihre Auswirkungen auf die Kirche und das 19. Jahrhundert, die zentralisierte Kirche im Kampf mit der glaubenslosen, modernen Kultur. Das Schlußkapitel über die geistige Lage der Gegenwart muß jeden Seelsorger fesseln. Mit großer Freude sei das Werk als eine ungewöhnlich hohe Leistung katholischer Wissenschaft gebucht.

Lin. a. D.

*Dr Karl Eder.*